

Adelige aus der Umgebung von Wetter supplizieren für Georg und Anton Lackum und bitten den Fürsten und seine Räte, ihnen die Todesstrafe zu erlassen (1591)

(LAV NRW W, RKG L 24, Bd. 2, fol. 82r-84r)

Etzliche vonn Adell gebenn,
fuerschreibens fur Jorgenn
unnd Anthon Lackums

Durchlauchtiger hochgeborner Furst.,
Ewer Furstlich Gnaden seinn unser underdenigsten
dienst schuldiges gehorsambs zu-
vorahn bereidt, gnediger Her,

Ewer furstlich Gnaden kunnen wir underte-
niglich nitt verhalten, waß ge-
stalt Agnaiß Lackumbs sampt
ihren Kinderen dietherichen und Stynen
und Peter Jorgens Broder unß be-
taurlich zuerkennen gegeben, daß
Georgh unnd Anthonis beide ihr
Eheman, Sohn, Vatter, und Broder
respective in Ewer Furstlichen Gnaden hafftungh
zu Wetter gefencklichen ingetzogen,
nhu newlich auch durch den Scharp-
richter peinlich versocht sein,¹ unnd
daß sie weilandt Johentgen uff der
Rhuer entliebet, bekant habenn
sollenn.

Dahero sie dan besorgent vehrenn,
uff diese ihre peinlich extorquirte urgicht,²
wurde man auch dieselbe zum peinlichenn
Gericht stellen, unnd ordinaria quadam
poena³ sie bestraiffen, unß derwegen
bittendt, wie alle dieser gefangenen halb
bei Ewer Furstlichen Gnaden underteniglich intercediren
wollen, sie umb unserer voirbitt
willenn, leibs und lebens gnedichlichen
befristen, unnd mitt einer wilkurlichen
straiff⁴ sie zubegnadigen.

Wan wir nhun diese arme gefange-
ne eine lange geraume zeitt geckant,

¹ Hinweis auf die Folterung.

² Geständnis.

³ Gemeint ist die Todesstrafe.

⁴ Gemeint ist eine Geldstrafe.

ehr Jorgen ein alter siebentzigh jhariger,
Anthonis ein ordinirte christliche Persohn,
in alle vege unsers wissens auffrich-
tich erbar und fromblich gelebt, daß
sie in ihrer handtierungh leben und
wandell untadelhafft gewesenn,
Also haben wir unß desto balder unß
zu dießer underteniger voirbitt bewe-
gen laßenn, auch dae schoen daß factum
durch sie begangen, wie durch die tor-
tuur bekent wordenn, daß voir eine
mitwirckliche ursache genhommen, weil
vir zu gutter maïßen gehoirt, daß
der Abgestorbene eine lichtfertige
Persohn,⁵ der mitt aller undugent be-
sudettt, stelens und raubens nitt
muïßigh gehenn, iha uff dieser beider
behafften gutlich unnd freundlich cor-
rection nitt alleinn sich nitt beßeren,
sonder sie etzlich mahl ermordenn
wollenn, unnd alsoe nitt anders ahn
ihme zubesorgenn gewesenn, alß
daß ehr endlich mit galgen unnd
raderenn, wie auch seinn einiger Bru-
der mitt dem strickh aufgehencktt,
bestraiffet, unnd der sich aller eherenn
getroistett, sie umb leib unnd leben
endlich brengen wurde.

Wan dan allen from hertzigen ein
sonderlich beschver und anliggen
ist, daß sie ihrer verwandten schandt
unnd uneher lebenn unnd sehen mußen,
jha auch nitt weiniger besorglich, solle
man der rucklösen ungeraetener buben
dreuwungh alle zeitt zu frucht⁶ gehenn,
unnd dahero vermutlich, dae sich
diese einander angetroffenn, und ehr
Johentgenn gleich einen frischen deibstall
begangen, unnd davon niwlich abkom-
men, daß derwegen diese itzige
Behafften ihnen straiffen, unnd mit
ernsten worten abschrecken, aber ehr
Johentgen daß nitt annhemen, sich
mitt rouwer handt gegen sie auff-

⁵ Hinweis auf den unehrlichen Lebenswandel des Johann von der Ruhr.

⁶ Furcht.

Ihnen wollen, daß alsoe vidder alle hoffnungh unnd zuversicht, die strich unnd widderstrich anders gefallenn, alß der voirsatz gewesenn.⁷

Dardurch dan users einfaltigenn bedenkens diese arme leuth nitt ob dolum,⁸ sed latam duntaxat culpam arbitrarie zubestraiffen,

Ewer Furstlichen Gnaden dieserwegen underteniglichst bittendt, diese arme Behafftenn, vonn wegenn dieses unversehenlichen unglucks, soe sie doch ohne voirsatz ahn dem gehabt, der seiner untugent und ungesoltzenen röhen ungotlichen lebens, eines anderen (wan eß durch die ordentliche Obrigkheitt beschehen) woll vordich gewesenn, gnediglichen der ordinarien straffen zuerlaßenn, unnd diese runserer vorbytt (die wir Ewer Furstlichen Gnaden mitt leib und leben zudienen vrbuitich) in gnaden beifallenn unnd statt gebenn.

Ewer Furstlich Gnaden
Gott dem almechtigenn in hoichfurstlichen standt landt und leuth lange zeitt zuregierenn, empfelendt und gnediger anthworth pittendt.

Ewer Furstlich Gnaden
adeliche marckische underthanen

Dhale van Kalle zu Kalle,
Johan van Nheim gnant Duisscher
zu Rudinckhaußen
Herman von Mallinckroth

⁷ Schilderung eines Totschlags im Streit, der vermutlich auf die Schilderung der Familie Lackum zurückgeht.

⁸ Vorsatz.